

Schack, Adolf Friedrich von: 8. (1854)

- 1 O Zaubergarten, wunderbar erblühter,
- 2 Der Erdenwüste grünendste Oase,
- 3 Die Riswan stets, der Paradieseshüter,
- 4 Mit Tau benetzt aus seiner Himmelsvase,

- 5 Seh' ich, o Vega, deine freudenhellen,
- 6 Glückschweren Fluren sich vor mir verbreiten,
- 7 Ein Meer des reichsten Segens, dessen Wellen
- 8 Im Silberlicht der Morgensonne gleiten,

- 9 Seh' ich am Bergeshang die deutsche Eiche
- 10 Sich mit der Palme schwesterlich umarmen,
- 11 Als wollte hier, wie in dem Fabelreiche,
- 12 Der Norden an des Südens Brust erwarmen,

- 13 Und hör' ich dann von den beeisten Zinnen
- 14 Der Sierra durch die echoreichen Schluchten
- 15 Die schneegebornen Bäche niederrinnen,
- 16 Die dich mit ihrem ew'gen Tau befruchten:

- 17 Dann glaub' ich oft, o herrlichstes der Thale,
- 18 Du seist der letzte Rest der jungen Erde,
- 19 Die einst, sich sonnend in dem Morgenstrahle,
- 20 Dem Nichts enttauchte auf das große Werde.

- 21 So glänzte die Natur, ein reines Eden,
- 22 Von saft'gem Grün und Frührot übergossen,
- 23 Als erst der Lebensstrom in Silberfäden
- 24 Der großen Himmelsurne kaum entflossen.

- 25 Zerstört ist jene Welt; nur in Ruinen
- 26 Lebt noch von dem, was einst sie war, die Sage;
- 27 Du aber strahlst, vom goldnen Licht beschienen,

28 Noch heute wie am ersten Schöpfungstage.

(Textopus: 8.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24900>)